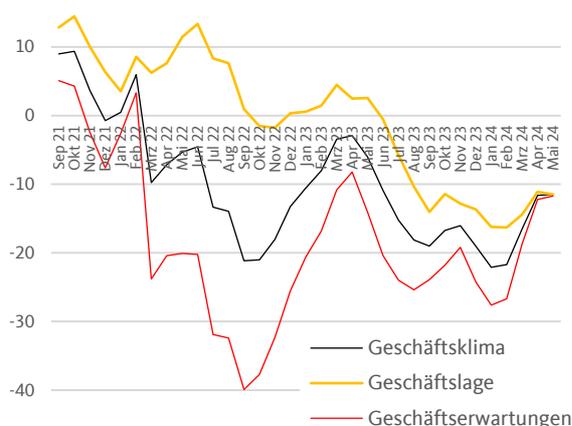


# KONJUNKTURBRIEF MITTELSTAND AKTUELL

JUNI 2024

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland bleibt dramatisch. Ob Konsum, Produktion, Arbeitslosigkeit oder Auftragslage – die Schwäche des Standorts Deutschland setzt Bevölkerung und dem Mittelstand immer mehr zu. Historische Höchststände gibt es bei der Schließung von Unternehmen. Besonders bitter: Gerade die forschungsintensiven Unternehmen machen in Deutschland mittlerweile am immer häufiger den Schirm zu. Seit zwei Jahren verschlechtert sich die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen. Alarmierend: Nie wollten weniger Unternehmen hierzulande investieren. Ob eine Zinswende Linderung bringen wird, ist derzeit noch mehr als fraglich. Und auch die Auslandsmärkte werden die Volkswirtschaft vorerst nicht beflügeln. Umso mehr ist die Wirtschaftspolitik in der Pflicht! Sie muss rasch den Arbeitsmarkt entfesseln, Regulierung und Bürokratie abbauen, Energiekosten senken. Und gleichzeitig für Sicherheit und Stabilität sorgen, um dem Ansehensverlust des Standorts Deutschland aufzuhalten.

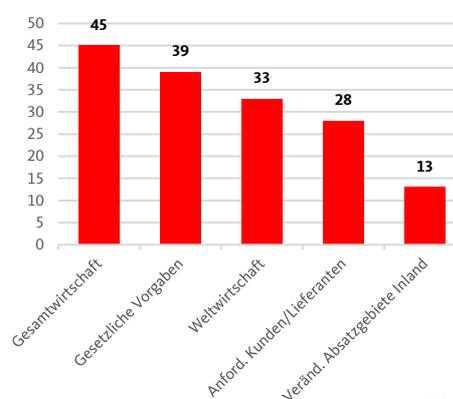
Geschäftsklima im Mittelstand  
**Geschäftslage verschlechtert sich weiter**  
KfW/ifo-Mittelstandsbarometer



Quelle: KfW/ifo-Mittelstandsbarometer (KfW/ifo 05.06.24)



Einflussfaktoren Innovationstätigkeit  
**Bürokratie ist Innovationsbremse für KMU**  
"hemmende"/"sehr hemmende" Faktoren KMU (%)



Quelle: Investitionen im Mittelstand (KfW 29.05.24).



Anzeige

**REMONDIS®**  
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

**Wirtschaftsleistung:** Das BIP ist in Q1 2023 gegenüber Q4 2023 zwar leicht um 0,2% gestiegen, lag damit aber noch um 0,9% unter dem Vorjahresniveau. Der Konsum ist auch durch den Rückgang bei Nahrung und Kleidung um 0,4% gesunken ([Destatis 24.05.24](#)). Im April ist die Produktion gegenüber dem Vormonat um 0,1% gesunken und lag damit um 3,9% unter dem April des Vormonats ([Destatis 07.06.24](#)).

Die Lkw-Fahrleistung sank zuletzt (Mai) um 1,0% ([Destatis 07.06.24](#)), der mittelständisch geprägte Einzelhandel (April) um 1,2% ([Destatis 31.05.24](#)).

**Auftragslage:** Der Eingang neuer Aufträge ist im Verarbeitenden Gewerbe ist im April gegenüber März um 0,2% gesunken – der vierte Rückgang in Folge. Im Dreimonatsvergleich lag der Auftragseingang um 5,4% niedriger als in den Vormonaten ([Destatis 06.06.24](#)). Der Auftragsbestand im Verarbeitenden Gewerbe ist im März gegenüber Februar um 0,4% gesunken (Vorjahresvergleich: -5,8%) ([Destatis 21.05.24](#)).

**Insolvenzen:** Die Zahl der Unternehmensschließungen hat 2023 um 2,3% zugelegt. Den größten Anstieg gab es im Verarbeitenden Gewerbe (+8,7%) auf den höchsten Stand seit 2004. Besonders betroffen sind die forschungsintensiven Branchen (+12,3%). Fast 90% der Unternehmen haben den Geschäftsbetrieb ohne Insolvenzanmeldung eingestellt, tauchen also in der Insolvenzstatistik nicht auf ([Creditreform 28.05.24](#)).

**Inflation:** Europaweit stieg die Inflation im Mai wieder (von 2,4% auf 2,6%). Verantwortlich dafür war vor allem Deutschland ([DZ Bank 31.05.24](#)), hier ist die Inflation im Mai von zuvor 2,2% auf 2,4% (Kerninflation: 3,0%) gestiegen ([Destatis 29.05.24](#)). Auch die ifo Preiserwartungen sind im Mai wieder gestiegen, vor allem Industrie und Großhandel wollen ihre Preise anheben ([ifo 31.05.24](#)). Ob die erste Zinserhöhung der EZB nach zwei Jahren der Anfang einer Zinswende oder nur ein zaghafter Versuch ist, bleibt daher abzuwarten.

**Arbeitsmarkt:** Im April waren 1,4 Mio. Personen erwerbslos, 4,9% mehr als ein Jahr zuvor. Die Erwerbslosenquote stieg damit auf 3,2% (April 2023: 3,1%) ([Destatis 04.06.24](#)). In der Industrie besteht die Tendenz zum Personalabbau ([ifo 29.05.24](#)): Mehr als jedes vierte Unternehmen will Personal abbauen, nur jedes zehnte aufbauen ([DIHK 23.05.24](#)). Auch die Autoindustrie will durch Personalabbau Kosten sparen ([ifo 04.06.24](#)).

**Außenwirtschaft:** Die Hoffnung, durch Exporte die schwache Inlandsnachfrage kompensieren zu können, hat sich für die Unternehmen nicht bestätigt ([DIHK 23.05.24](#)). In der Autoindustrie haben sich die Exportaussichten eingetrübt, denn eine Gegenreaktion aus China auf den Handelskonflikt bei Elektroautos mit den USA bzw. Europa könnte die Geschäfte der deutschen Autobauer empfindlich treffen ([ifo 04.06.24](#)).

**Finanzierung und Investitionen:** Die private Investitionstätigkeit in Deutschland nimmt rapide ab ([Creditreform 23.05.24](#)). Gerade KMU empfinden das Verhalten der Banken in Kreditverhandlungen weiterhin als restriktiv, die Kreditnachfrage bleibt im Vergleich zu den Großunternehmen zurück ([KfW 14.05.24](#)). Bei KMU wird auch die jüngste Zinssenkung keine nennenswerten Investitionen auslösen. Zu sehr belasten Preisniveau, Konjunktur und gesetzliche Vorgaben die Investitionspläne ([KfW 29.05.24](#)).

**Standortattraktivität:** Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen bleibt niedrig. Seit der Finanzkrise lag der Anteil der Unternehmen, die in Kapazitätsausbau investieren wollen, nicht mehr niedriger – ein Alarm-signal einer schrittweisen Deindustrialisierung ([DIHK 23.05.24](#)). Die Wettbewerbsposition der deutschen Industrie innerhalb der EU und auf den Weltmärkten verschlechtert sich seit zwei Jahren. Ähnliches gilt auf den Weltmärkten, wo diese Entwicklung in Q1 2022 begonnen hat. Nahezu alle Industriebranchen berichteten von einer Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition ([ifo 21.05.24](#)).

**Geschäftsklima Mittelstand:** Die Stimmung unter Mittelständlern stagnierte zuletzt (+0,1 Zähler). Zwar haben sich die Hoffnungen auf die künftige Entwicklung leicht verbessert – die aktuelle wirtschaftliche Lage wird von den Unternehmen aber wieder pessimistischer eingeschätzt ([KfW/ifo 05.06.24](#)). Auch das Geschäftsklima der deutschen Automobilindustrie hat sich im Mai verschlechtert ([ifo 04.06.24](#)).